



In der Desmond'schen Tanzschule werden Künstlerinnen wie Hertha Feist unterrichtet, die später als Tanzpädagogin und Choreographin von sich Reden machen wird. Im Jahr 1919 gibt Olga Desmond ihre Rhythmographik - Tanznotenschrift als Grundlage zum Selbststudium des Tanzes heraus. Unter den Tanzreformatorinnen zählt Olga Desmond in der 1920er Jahren zu den konservativen, den stillen Vertreterinnen und die Kritik wird trotz verhaltenen Lobes einen Stillstand nicht verhehlen. Gefragt ist die Desmond dennoch, von Hamburg bis Wien, von Berlin bis Łódz gibt sie Tanzabende, arbeitet als Werbemodell, verkehrt mit Richard Tauber, Fritz Kahn oder Paula Busch, die sie für ihre Manege-Stücke engagiert.

Als Fritz Böhme, einstiger Protegé der Desmond, 1933 wie programmatisch verkündet: „Deutsche Tanzkunst ist Angelegenheit der Deutschen, und sie sollten eine Einmischung Fremder ablehnen“, wird auch die Desmond Ablehnung erfahren. Ihr Ehemann, der Unternehmer Georg Piek, ist Jude. Bereits im Dezember 1933 erklärt das „Berliner Tageblatt“ im Artikel „Glanz und Ende einer Tänzerin“: „Die Nachwelt flicht dem Mimen keine Kränze. Schon die Mitwelt hält ihn mitunter für begraben. So hat man auch in jeder Hinsicht vergessen, dass es Olga Desmond gab. ...“

DAS VERBORGENE MUSEUM
Dokumentation der Kunst
von Frauen e. V.

Schlüterstraße 70
10625 Berlin
Telefon 030 313 36 56

www.dasverborgenemuseum.de

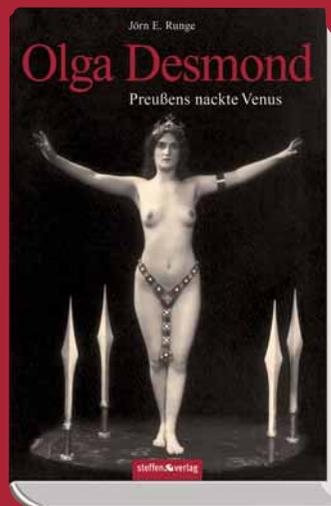
Ausstellungsdauer
26. März 2009 – 29. Mai 2009

Öffnungszeiten
Do – Fr: 15 – 19 Uhr
Sa – So: 12 – 16 Uhr

Verkehrsverbindungen
S3, 5, 7, 75 Savignyplatz
U2 Ernst-Reuter-Platz
Bus 149, 349, 101, X34

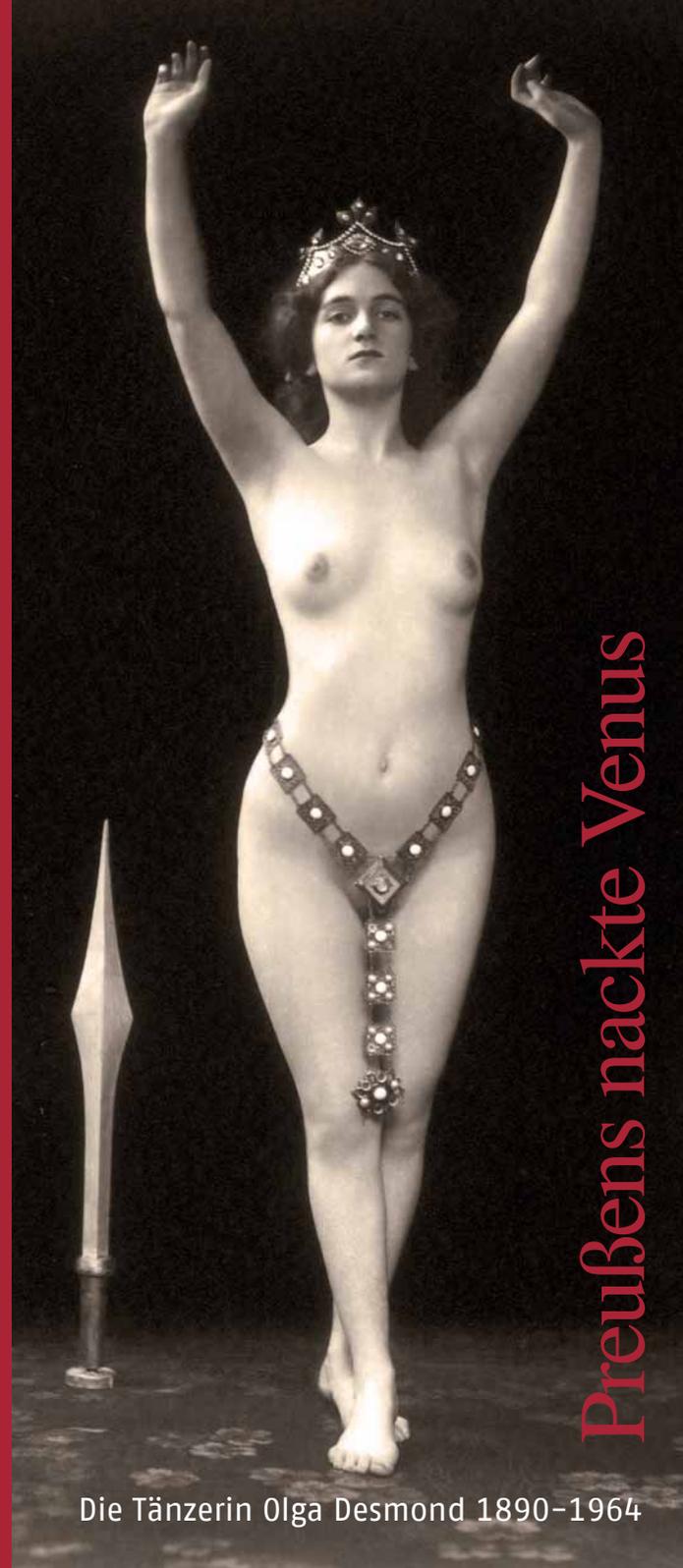
Gefördert durch die Senatskanzlei
Kulturelle Angelegenheiten, Berlin:
Künstlerinnenprogramm

Mit der freundlichen Unterstützung
der Steffen GmbH, Friedland
www.steffendruck.com



ISBN: 978-3-940101-53-2, VK: 19,95 €, Seiten: 180
www.steffen-verlag.de

DAS VERBORGENE MUSEUM



Preußens nackte Venus

Die Tänzerin Olga Desmond 1890-1964

Zur Eröffnung der Ausstellung
Olga Desmond – Preußens nackte Venus
laden wir Sie herzlich ein:

Mittwoch – 25. März 2009 – 19 Uhr

Begrüßung: Elisabeth Moortgat
Das Verborgene Museum

Einführung: Jörn E. Runge
Kurator der Ausstellung



Olga Desmond – Preußens nackte Venus

„... sie tanzt neue Weltanschauung“, erklärt der namhafte Tanzkritiker und –theoretiker Fritz Böhme. Doch nicht jeder teilt seine Meinung, denn die Desmond tanzt nicht nur barfuß, sie tanzt nackt. Schon Auftritte ohne Schuhe gelten im Wilhelminischen Kaiserreich als Skandal. Doch gesellschaftliche wie kulturelle Konventionen kümmern die Desmond wenig.

Im Rahmen so genannter Schönheit–Abende tritt die Tänzerin in Berlin, Dresden, Leipzig, Breslau und St. Petersburg auf. Sie propagiert die neue Einheit von Mensch und Natur, gesunde Lebensweise, Körperkultur, Reformkleidung.

Am 13. Januar 1909 tritt das Preußische Abgeordnetenhaus zusammen, um die Interpellation des Centrum–Abgeordneten Hermann Roeren gegen die Nacktdarbietungen zu beraten. Die Gazetten von Berlin bis Paris, von London bis New York führen über Tage einen Namen – Olga Desmond. Der bedrängte Innenminister Friedrich von Moltke erklärt schließlich, er werde „die Nacktaufführungen vollständig ausschließen.“

Die als Olga Antonie Sellin am 02. November 1890 in Allenstein (Kreis Allenstein – Ostpreußen) geborene Künstlerin tritt fortan in Schleiern und Gaze auf. Nur wenige Tage nach der Auseinandersetzung im Abgeordnetenhaus ersetzt die junge Tänzerin als Hauptattraktion des Berliner Wintergartens den Unterhaltungsstar Otto Reutter. Ihre Monatsgage beträgt sagenhafte 6.000 Mark, im Jahr darauf kassiert sie 15.000 Mark. Künstlerisch findet die Desmond jedoch kein Zuhause. „Was ich im Variété bieten kann, ist nur ein Halbes, das mein künstlerisches Fühlen nicht befriedigt. ... Ich sehne mich zurück nach den intimen Abenden im Mozartsaal, wo ich ärmer, aber glücklich war.“

Auftritte führen die Tänzerin, deren Name nun auch für eine umfangreiche Kosmetikserie steht, durch ganz Deutschland, nach Paris, Wien, Budapest und nach Presseberichten bis nach New York. Während des ersten Weltkrieges bis zu Beginn der Weimarer Republik arbeitet sie zudem als Hauptdarstellerin in 15 Stummfilmen, die sie teilweise selbst produziert. An ihrer Seite arbeiten Filmpioniere wie Guido Seeber, Mimen wie Hans Albers, Leo Peukert und Carl Auen.

Titel: Schwertertanz, Otto Skowroneck, 1909, Privatsammlung | 1. Olga Desmond und Adolf Salge, Otto Skowroneck, um 1908, Privatsammlung | 2. Olga Desmond, vermutlich Otto Skowroneck, um 1909, Privatsammlung | 3. Olga Desmond und Hans Albers im Film „Der Mut zur Sünde“, anonym, um 1918/1919, Privatbesitz | 4. Werbeplakat, Friedlaender, 1923, Privatbesitz | 5. Olga Desmond, anonym, um 1918, Privatbesitz | 6. Olga Desmond, Otto Skowroneck, 1908, Privatbesitz